



# KÖNIGSKINDER

arte

FILMAKADEMIE  
BADEN-WÜRTTEMBERG

SWR»



**Hard Facts**

**Arbeitstitel**

„Königskinder“

**Dauer**

20 - 25 Minuten

**Fertigstellung**

Ende 2. Quartal 2022

**Drehzeitraum**

Januar (8 Drehtage) & März 2022 (2 Drehtage)

**Drehtage**

10

**Produktion**

SWR, Arte, Filmakademie Baden-Württemberg

**Hinweis:** Alle Bilder in dieser Mappe sind Originalaufnahmen der bereits absolvierten 8 Drehtage von *Königskinder*. Die Bilder sind noch nicht nachbearbeitet, dennoch können Sie sich so bereits einen Eindruck der Qualität unserer Filmaufnahmen machen.

**LINK ZU KURZEM FILMAUSSCHNITT:**

(work in progress - nicht final)

<https://vimeo.com/679701689>

Passwort: freja

# Synopsis

FREYA sitzt seit fast zwei Jahren in einer Jugendstrafanstalt. Als ihre psychisch kranke Mutter verstirbt, bekommt sie einen Tag begleiteten Ausgang, um Abschied zu nehmen. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel soll ihre Mutter auf einem anonymen Gräberfeld beerdigt werden. Freya setzt alles daran, das zu verhindern. Ihr Plan ist es, die Urne nach Schweden, das Heimatland ihrer Mutter, zu überführen. Sie flüchtet von ihrem Justizbeamten und sucht ihren kleinen Bruder Bruno auf, der bereits seit seinem fünften Lebensjahr in einer Pflegefamilie lebt. Freya möchte, dass ihr Bruder mitkommt. Schließlich sind sie eine Familie. Doch plötzlich taucht seine Pflegemutter Anja auf. Bruno nennt die für Freya fremde Frau schon lange *Mama*. Mit Wut im Bauch bedroht Freya Anja und sperrt sie in einem handgreiflichen Streit ein. Sie zwingt ihren Bruder, mit ihr zu flüchten. Bei einem Zwischenstopp auf einem Rasthof muss sich Freya endgültig entscheiden, wie weit sie wirklich gehen möchte, als sich plötzlich der Nachthimmel über ihnen auf wundersame Weise nordlichtartig verfärbt.



# Freya

Im Alter von 14 Jahren ist Freya in einem Jugendheim untergebracht worden, nachdem ihre alleinerziehende Mutter in die geschlossene Abteilung einer Psychiatrie kam. Im Gegensatz zu ihrem Bruder Bruno erinnert sich Freya gut an ihre Mutter und vor allem an die glücklichen Momente ihrer Kindheit. Deshalb vermisst sie ihre Mutter sehr. Schon früh hat Freya gelernt, sich alleine durchzuschlagen und sich um ihren kleinen Bruder zu kümmern. Im Jugendheim kompensiert Freya ihre Unsicherheit gegenüber anderen Menschen durch ihr aggressives Auftreten. Als sie volljährig wurde und das Heim verlassen musste, häuften sich die Strafdelikte. Schließlich wurde sie zu zwei Jahren Jugendhaft verurteilt und der Kontakt zu ihrer Mutter und ihrem kleinen Bruder ist komplett abgerissen.



# Bruno

Nachdem seine Mutter in die geschlossene Psychiatrie kam, wurde Bruno von einer Pflegefamilie aufgenommen, die sich liebevoll um ihn kümmert und ihn mittlerweile adoptiert hat. Bruno hat nur wenige, vor allem negative Erinnerungen an seine leibliche Mutter und tut sich deshalb schwer, nach deren Tod echte Trauer zu empfinden. Die unnahbare Art und starke Entschlossenheit seiner Schwester beeindrucken Bruno sehr, weshalb er sich früher immer wieder von ihr zu kleinkriminellen Abenteuern verleiten ließ. Mit den Jahren ist der Kontakt zu Freya jedoch weniger geworden, auch weil seine neuen Eltern das so wollen. Heute spricht Bruno kaum noch Schwedisch und hat sich an seinen neuen, deutsch ausgesprochenen Rufnamen längst gewöhnt. Seine Pflegefamilie wurde zu seiner einzigen echten Familie, die er so liebt, als wäre es seine leibliche.



# Director's Note

*„You keep finding new ways to make yourself reappear. I hope you never leave me be.“* Jeremy Bolm

Als Filmemacher ist es mir ein großes Anliegen, mit jedem Film auch eine gesellschaftskritische Ebene mitzuerzählen. Doch dieses Mal ist dafür tatsächlich kein Platz. Denn mein Drang, die Gefühle zu verarbeiten, die ich nicht kontrollieren kann, ist stärker. Mit *Königskinder* möchte ich keine autobiografische, aber dennoch eine sehr persönliche Geschichte erzählen. Wenn ein Elternteil stirbt, erholt man sich nie wirklich davon. Man kann nur die Erinnerungen durchforsten und sich an denen festhalten, die einen zum Lächeln bringen. Das Hadern mit sich selbst, wenn einem alte Fehler und Konflikte wieder einfallen. Das Unverständnis über das, was passiert ist. Das Vermissen. Die große Frage, wie es ohne die Verstorbenen weitergehen soll. Auch zwei Jahre nach dem Tod meiner Mutter beschäftigen mich all diese Themen. Für mich ist es deshalb an der Zeit, genau darüber zu schreiben und Freya auf eine Reise zu schicken, die trotz all ihrer Tragik am Ende auch etwas Persönliches hat.

# Producer's Note

Gerade die letzten beiden Jahre werden wohl als schicksalhafte Zeit in die Lebensläufe vieler junger Menschen eingehen. Ereignisse, die von außen scheinbar unkontrollierbar in das Leben hereinbrechen, hinterlassen ihre Spuren an jedem von uns. So mussten wir alle uns mit Einsamkeit, Verlust und Tod auseinandersetzen. Was uns am Ende Halt gibt, sind das private Umfeld, Freundschaften und Familie. Mit *Königskinder* übersetzen wir die vielschichtige, gesellschaftliche Gefühlslage in eine persönliche Geschichte. Fein punktiert erlauben uns dabei die Stilmittel des magischen Realismus, den hoffnungsvollen Silberstreif am Horizont nahezu wortwörtlich nicht aus den Augen zu verlieren. Denn am dunkelsten ist die Nacht kurz vor der Dämmerung. Mit *Königskinder* soll diese Dämmerung filmisch auf die großen Leinwände nationaler und internationaler Filmfestivals transportiert werden.

# Setting

Der Film beginnt in einer Jugendstrafanstalt. Ein Ort, an dem jugendliche Gefangene für die Gesellschaft unsichtbar bleiben. Wer im Gefängnis landet, hat seinen bisherigen Status verloren. So auch Freya. Selbst, als ihre psychisch kranke Mutter verstirbt, kann sie von der Gesellschaft, die sie ausgeschlossen hat, kein Mitleid erwarten. Freya befindet sich in einer Phase der Suche und der Tod ihrer Mutter verstärkt den Drang, die eigene Identität zu finden. Ihr gegenüber steht ihr kleiner Bruder Bruno, der bereits angekommen scheint. Das jedoch will Freya nicht akzeptieren. Gemeinsam stranden sie am Ende auf einem Rasthof; einem Transit-Ort zwischen den Welten. An diesem Randplatz der Gesellschaft besteht symbolisch die Möglichkeit einer neuen Freiheit, da die gesellschaftlichen Strukturen hier aufgelöst scheinen. In seiner fluiden Struktur wird der Rasthof für Freya zum Möglichkeitsraum auf der Suche nach ihrer Identität. In einem Moment tiefer Geborgenheit lässt sie hier ihre Trauer über den Tod ihrer Mutter zu. Die Sehnsucht nach Liebe bleibt zwar ungestillt, dennoch kann der Abschied und somit der Neuanfang beginnen.



# Magischer Realismus

Schließen sich Magie und Realismus nicht eigentlich aus? Tatsächlich ist der Magische Realismus ein Subgenre, in dem plötzlich unerklärliche oder sonderbare Elemente in auf den ersten Blick realistische Welten einbrechen. Teilweise bleibt offen, was ein Traum ist und was tatsächlich innerhalb der Filmwelt geschieht, in jedem Fall öffnen diese Elemente einen Raum für philosophische Gedanken, moralische Zwickmühlen oder Wunder. In *Königskinder* sollen überhöhte Elemente und magische Momente den rauen und naturalistischen Erzählstil aufbrechen, um so für etwas Versöhnliches und Hoffnungsvolles Platz zu schaffen. Dabei spielt Licht eine wiederkehrende Rolle. Das Licht, das in Freyas Zelle scheint oder der nordlichtartige Himmel am Ende des Films. Rational nicht erklärbare Elemente, die in der tiefsten Trauer für etwas stehen, woran man glauben kann.



# Team



## Regie // Simon Schneckenburger

Simon Schneckenburger, geboren 1990 in Freiburg, studierte Medien, Gestaltung & Produktion in Offenburg. Für seinen Abschlussfilm gewann er 2017 den Deutschen Nachwuchsfilmpreis. 2019 erhielt er Drehbuchförderung der MFG Baden-Württemberg für seinen Kinderlangfilm *Hier leben Luchse*. Seit 2018 studiert er Szenische Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Sein Zweitjahres-Film *Borzaya* feierte 2021 Premiere auf den Internationalen Hofer Filmtagen.



## Kamera // Nico Schrenk

Nico Schrenk, geb. 1995 in Österreich, realisierte nach seinem Abschluss an der HTBLVA Ortwein Graz als selbstständiger Kameramann diverse Kurzfilme und Werbungen. Heute studiert er Bildgestaltung/Kamera an der Filmakademie Baden-Württemberg. Mit seinem Werbefilm für Ecosia gewann er kürzlich Silber im Young Directors Award in Cannes und Gold bei dem 1.4. Award.

# Team



## Producer // Leon Döhner

Leon Döhner wurde 1996 geboren und ist in Bonn aufgewachsen. Über seine Arbeit als Schauspieler am Theater Bonn entdeckte er seine Leidenschaft für den Film. Seit 2018 studiert Leon an der Filmakademie Baden-Württemberg und realisierte eine Reihe von fiktionalen Kurzfilmen. Für Leon stehen fiktionale Formate mit Zeitgeist im Fokus, die auch einem breiten Publikum zugänglich sein sollen.



## Producer // Julian Haisch

Julian Haisch wurde 1995 geboren und entdeckte früh seine Affinität zum Film. Im Jahr 2014 begann er deshalb das Studium der Audiovisuellen Medien in Stuttgart. Sein erster Kurzfilm *Fremde* lief auf über 50 Filmfestivals weltweit im offiziellen Wettbewerb. Seit 2018 ist er Student im Fachbereich Produktion an der Filmakademie Baden-Württemberg.

# Green Shooting

Ein Filmdreh ist nicht nur mit großem Aufwand und vielen Menschen verbunden. Am Set landen üblicherweise auch unzählige Plastikbecher im Müll, während ungefilterte Dieselgeneratoren sowie Auto- und Flugreisen Tonnen an CO<sub>2</sub> in die Luft schleudern. Deshalb möchten wir dem Thema Umwelt nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera Rechnung tragen. Bei *Königskinder* verfolgen wir einen „Green Shooting“-Ansatz und achten auf möglichst ressourcenschonende Produktionsmethoden in der Filmherstellung. Wir möchten ökologisch-nachhaltig arbeiten und unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck möglichst gering halten. Um dieses Ziel zu erreichen, befinden wir uns unter anderem im Austausch mit der MFG Filmförderung Baden-Württemberg.

# Filmakademie Baden-Württemberg

Die Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg ist eine staatliche Filmhochschule, die vom Land Baden-Württemberg als alleinigem Gesellschafter geführt wird. Seit ihrer Gründung 1991 hat sich die Filmakademie als eine der weltweit führenden Filmhochschulen etabliert. Die Filme der Studierenden gewinnen regelmäßig Preise auf den wichtigsten Filmfestivals der Welt. Alle wesentlichen Berufsfelder der Filmherstellung werden hier als Studienfächer abgebildet. Das US-Branchenblatt THE HOLLYWOOD REPORTER nahm die Schule in den letzten Jahren mehrfach in seine Liste der besten Filmhochschulen der Welt auf.

# Kontakt

Filmakademie Baden-Württemberg GmbH  
Akademiefhof 10, 71638 Ludwigsburg

Leon Döhner  
[leon.doehner@filmakademie.de](mailto:leon.doehner@filmakademie.de)  
+49 176 45609873

Julian Haisch  
[julian.haisch@filmakademie.de](mailto:julian.haisch@filmakademie.de)  
+49 176 80757526

